

Institut für Nachhaltiges Wirtschaften

Beitrag im Rahmen der öffentlichen Konsultation zum nationalen Aufbau- und Resilienzplan:

Nachhaltigkeitsbilanz OPTIMATIC

Initiator der Einreichung

Das Institut für Nachhaltiges Wirtschaften orientiert sich an der Vision eines Wirtschaftssystems, in dem nachhaltige Unternehmen in einem fairen Wettbewerb erfolgreich sind. Zu diesem Zweck werden Instrumente entwickelt und verbreitet, die Unternehmen, Vereinen, privaten und öffentlichen Institutionen dabei helfen sollen, ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen zu bestimmen und kontinuierlich zu verbessern. Die Arbeit basiert auf wissenschaftlichem Fundament und ist durch eine inter- und transdisziplinäre Herangehensweise gekennzeichnet.

Problemfeld

Unsere Recherchen in Unternehmen, sowie gemeinsame Workshops mit diesen, u.a. mit dem Innovationsmanagement der Energie Steiermark AG, der Med. Uni Graz und dem Einkaufszentrum Citypark, haben erhärtet, dass ein glaubwürdiger Wandel in Richtung nachhaltiges Wirtschaften nur möglich ist, wenn es regulatorische Vorgaben gibt, die einen fairen Umgang unter allen Akteuren garantieren.

Um dafür eine einheitliche Bemessungsgrundlage zu ermöglichen, hat das Institut bereits 2018 die Online-Nachhaltigkeits-Bilanz OPTIMATIC entwickelt, welche unter Abfrage etlicher ökologischer und sozialer Indikatoren eine Bilanz der negativen Wirkungen des Wirtschaftens bemisst und diese dann anhand sogenannter Wirkungspunkte als Verbesserungspotential aufzeigt.

Wichtigster Meilenstein – Nachhaltigkeitsbilanz OPTIMATIC

Im Unterschied zu anderen Nachhaltigkeits-Berichts-Formaten, Siegeln, Zertifikaten und Audits, ist die OPTIMATIC ein einfach zu handhabendes Navigationssystem ohne externen Beratungsaufwand, der ausschließlich auf die effektiven Nachhaltigkeits-Maßnahmen im Kerngeschäft abzielt. Die Dokumentation dieser erprobten Maßnahmen kann von anderen

Unternehmen im Pooling & Sharing Verfahren adaptiert werden. Hierzu sollen als weiterer Meilenstein Suchfilter-Funktionen generiert werden, die einen noch gezielteren Zugriff ermöglichen, wie z.B. Branche, Anzahl Mitarbeiter*innen, Indikator, Aufwand in Zeit/Euro. Insofern generiert sich im Ergebnis ein kooperativer, viraler Lernprozess unter allen Akteuren. Nachhaltigkeit wird dann nicht mehr als Wettbewerbsvorteil durch die Marketingabteilung bewertet, sondern wird unverzichtbarer Teil des Geschäftsmodells. Insofern soll das Tool auch als ein Management- und Steuerungsinstrument gehandhabt werden, was wesentlich von einer ideologischen Überfrachtung des Themas entlastet.

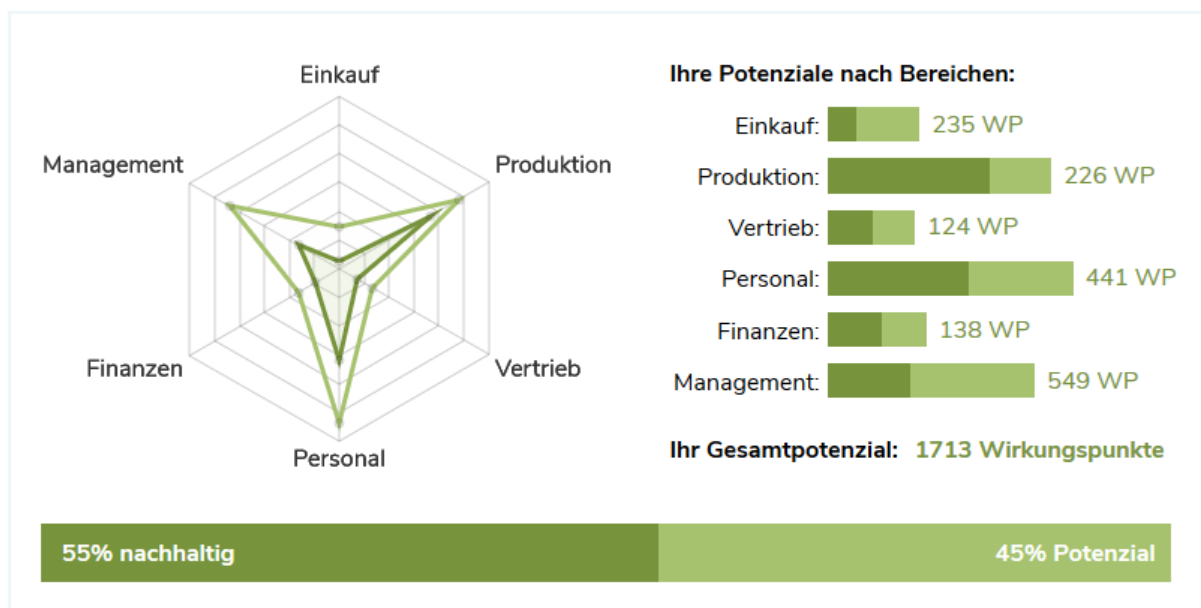


Abbildung: Beispiel Potenziale eines Unternehmens nach Bereichen mit OPTIMATIC

Ziele

1. Zusammenführung Nachhaltigkeitsbilanz und Finanzbilanz

Im Rahmen eines laufenden Projektes soll 2021 das Instrument OPTIMATIC um eine weitere Komponente erweitert werden: Durch die Zusammenführung von Nachhaltigkeitsbilanz und der Finanzbilanz des Unternehmens sollen nun auch die ökonomischen Auswirkungen potenzieller Maßnahmen im Nachhaltigkeitsbereich illustriert werden. Bestehende finanzielle Anreizsysteme von staatlicher Seite (zum Beispiel in Form von Förderungen und Subventionen) oder aber zu leistende Abgaben und Steuern bei der Implementierung bzw. Nicht-Implementierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen, sind hierbei relevant. Nach der Recherche auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sollen die Ergebnisse den Indikatoren der

Nachhaltigkeitsbilanz zugeordnet werden, um somit Investitionen als auch laufende Kosten aus dieser Perspektive beurteilbar zu machen. Dies muss selbsterklärend und anwendungsfreundlich IT-technisch aufbereitet werden.

Ziel ist, dass unter Einbeziehungen aller aktuellen Förderkriterien bzw. Sanktionsmechanismen, genau gesagt werden kann wieviel es kostet, sich um jeweils einen Wirkungspunkt im jeweiligen Indikator zu verbessern und welche ökonomischen Effekte dabei sowohl kurz- aber vor allem langfristig entstehen.

2. Integration der Sustainable Development Goals (SDGs)

Gleichzeitig ist die Institutsleitung personell mit RCE Graz-Styria, Zentrum für nachhaltige Gesellschaftstransformation, in einem österreichweiten Forschungsprojekt eingebunden, das den Beitrag der Wirtschaft bei der Umsetzung der SDGs auf nationaler Ebene untersucht. Die hierzu erarbeiteten Erkenntnisse sollen ab 2022 dann ebenfalls ins Setting der Indikatoren unserer OPTIMATIC eingearbeitet werden. Spätestens nach Realisierung dieses Entwicklungsschrittes ist unser Online-Tool in seinem Nutzen nicht mehr auf die nationale Ebene beschränkt, da schließlich alle europäischen Volkswirtschaften vor der gleichen Herausforderung stehen. Nämlich:

Wie gelingt die Transformation der gesellschaftlich sozialen, ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, insbesondere unter Einbindung der Wirtschaft, hin zu den in den UN-Nachhaltigkeitszielen für 2030 prospektierten Anforderungen?

Welche Richtlinien sind geeignet, um hierbei einen effektiven, objektiv messbaren Fortschritt zu erzielen?

Das Institut als Träger

Unser Institut ist als gemeinnütziger Verein organisiert und finanziert sich gegenwärtig von Lizenzen, Mitgliedbeiträgen, Workshops und Förderungen. Die damit erzielten Einnahmen sind bei weitem nicht ausreichend, um die oben dargestellten Ziele mit geeigneten Ressourcen zu erreichen. Daher ist der Einsatz der zur Zeit mitarbeitenden sechs Personen vor allem ein ehrenamtlicher. Dies wiederum impliziert, dass die Entwicklungen länger dauern könnten, wenn man den Qualitätsanspruch nicht einschränken will.

Unser Anliegen

Insofern die maßgeblichen Stellen bei der Auswertung dieser Konsultation feststellen, dass bei der OPTIMATIC ein hohes Potenzial vorliegt, um die erwünschten Prozesse zu stimulieren,

zu steuern, zu optimieren, zu kontrollieren oder ggf. sogar zu sanktionieren, so hätten sie mit vergleichsweise geringen Mitteln die Möglichkeit, richtungsweisende Aktivitäten beim nationalen Aufbauplan in folgenden Bereichen gleichzeitig abzudecken:

- a) ökologischer Wandel,
- b) digitaler Wandel,
- c) intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, darunter wirtschaftlicher Zusammenhalt, Arbeitsplätze, Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit, Forschung,

Unsere Innovation trägt ebenfalls zu einem gut funktionierenden Binnenmarkt mit starken KMUs bei und damit auch dem:
- d) sozialen und territorialen Zusammenhalt,
- e) der wirtschaftlichen, sozialen und institutionellen Resilienz, auch im Hinblick auf die Erhöhung der Krisenvorsorge und Krisenreaktionsfähigkeit, und
- f) ergeben sich direkte Maßnahmen für die nächste Generation, einschließlich Bildung und Kompetenzerweiterung.

Indirekt werden dadurch ebenfalls die sieben Leitinitiativen der Europäischen Kommission in der „Strategie für nachhaltiges Wachstum 2021“ für Reformen und Investitionen unterstützt; insbesondere die Themen:

- Modernise (Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung)
- Scale Up (Cloud-Dienste, Big Data)
- Reskill und Upskill (digitale Kompetenzen und berufliche Bildung)

Durch Kontakte mit den zuständigen Ministerien wissen wir, dass unsere Innovationen in Kohärenz mit anderen EU-Programmen und –Instrumenten stehen, an denen die Mitgliedstaaten arbeiten. Und **sehr wichtig**: Unsere Instrumente befördern **im direkten Sinne** ein Gleichgewicht zwischen Reformen und Investitionen, ja das ist sogar das Hauptanliegen der von uns weiterentwickelten OPTIMATIC!

Hinweis

Alle Hintergründe zum Institut, die Funktionsweise der OPTIMATIC anhand eines kurzen Erklärvideos und einem Schnelltest, sowie unsere Veranstaltungen und Kooperationspartner finden sich auf unserer Website: <https://nachhaltiges-wirtschaften.at/>
Selbstverständlich können wir die Finanzplanung der oben beschriebenen Projekte sofort nachreichen, falls Interesse an einer Kooperation besteht.

Kontakt

Thomas Roesler

Wirtschaftliche Leitung

Institut für Nachhaltiges Wirtschaften

A-8010 Graz, Schönaugasse 8a/1

Tel.: + 0664/2475262

E-Mail: tr@nachhaltiges-wirtschaften.at

Web: www.nachhaltiges-wirtschaften.at



Institut für
Nachhaltiges
Wirtschaften
